

Hüftgelenks-Dysplasie

Die Hüftgelenks-Dysplasie (HD) des Hundes ist eine Fehlentwicklung des Hüftgelenks unterschiedlichen Schweregrades. Die HD kommt bei allen Hunderassen vor, wobei grosswüchsige Hunde vermehrt von dieser Erkrankung betroffen sind. Die Folgen der Dysplasie sind Zerstörung des Knorpels und Ausbildung einer Arthrose. Die Tiere haben Hüftgelenks-Schmerzen, zeigen Lahmheit unterschiedlichen Grades und Muskelabbau auf der betroffenen Seite.

Oft stellen wir in unserer Praxis bereits bei jungen Hunden Abnormitäten des Ganges fest. Diese Tiere laufen mit den Hinterbeinen steif, wollen nicht richtig traben oder sich gerade hinsetzen. Sie zeigen bei schnellerer Fortbewegung einen hoppelnden Gang. Die Besitzer erzählen, dass die Tiere nicht gerne Treppen steigen oder ins Auto springen. Zum Teil verhalten sie sich beim Spielen mit anderen Hunden plötzlich aggressiv.

Die HD des Hundes hat eine erbliche Komponente, bei gewissen Rassen kommt sie gehäuft vor. Eine Zusammenstellung der HD-Auswertungen von 1974-2012 zeigt z.B. beim Mops eine HD-Häufigkeit von 67%, beim Deutschen Schäferhund liegt sie bei 19%, beim Labrador Retriever bei 11.7%. Whippet, Salukis und Greyhounds sind von der HD nicht betroffen. Zuchtverbände bemühen sich seit Jahren mit Erfolg, durch eine gezielte Verpaarung von HD-freien Tieren diese Gelenkserkrankung aus der Zucht zu eliminieren.

Die Vererblichkeit der HD liegt bei ca. 60%. Der Erbgang ist polygen, d.h. es sind mehrere Gene für das Zustandekommen einer HD verantwortlich. Es gibt also kein „alles-oder-nichts-Prinzip“. Von zwei gesunden Elterntieren gibt es nicht zwingend nur gelenksgesunde, HD-freie Welpen. Trotzdem ist die Chance, ein gesundes Tier zu erhalten, bei solchen Verpaarungen erheblich grösser. Wenn Sie sich die Anschaffung eines Rassehundes überlegen empfehle ich Ihnen deshalb dringend, ein Tier aus einer SKG-anerkannten Zucht zu erwerben. Diese Zuchten unterstehen strengen Auflagen, was die Auswahl der Zuchttiere und die Aufzuchtbedingungen der Welpen angeht.

Neben der genetischen Veranlagung spielen noch andere Faktoren für die Ausbildung eines dysplastischen Hüftgelenkes eine Rolle. Energiereiche Fütterung während des Wachstums und exzessive Bewegung werden als Hauptursachen für verschiedene Erkrankungen des Skelettsystems, unter anderem auch der Hüftgelenks-Dysplasie angesehen.

Diagnose: der Goldstandard in der HD-Diagnostik ist eine Röntgenuntersuchung am narkotisierten Tier. Diese Abklärungen können, wenn eine offizielle Beurteilung zur späteren Zucht gewünscht ist, frühestens mit 12 Monaten, bei bestimmten Rassen auch erst mit 15 Monaten durchgeführt werden. Die Auswertung dieser Röntgenbilder geschieht durch die Dysplasie-Kommissionen in Bern oder Zürich. Bei Jungtieren mit Hinterbeinlahmheit empfehlen wir aber schon vorher eine klinische und radiologische Untersuchung. Ansonsten riskiert man, in der wichtigen Phase des Wachstums therapeutische Möglichkeiten zu verpassen.